

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	17. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	24. November 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

16.

Punkt 14 der Tagesordnung: Aufnahme weiterer Kita- und Hortprojekte in die Bedarfsplanung

Vorlage: 2015/0624

dazu:

Änderungsantrag der Stadträte Marc Bernhard und Dr. Paul Schmidt (AfD) vom 23. November 2015

Vorlage: 2015/0700

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss die Aufnahme der neuen Kita-Projekte mit 90 Plätzen für Kinder unter drei Jahren, 100 Plätzen für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt sowie 40 neuen Hortplätzen in die Bedarfsplanung und die Bereitstellung der in der Vorlage genannten Finanzmittel.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 14 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Jugendhilfeausschuss:

Sie müssten jetzt mittlerweile auch eine Stellungnahme zum Änderungsantrag hier vorliegen haben, wo wir empfehlen, das in den Jugendhilfeausschuss zu verweisen. Gibt es da Wortmeldungen? - Frau Stadträtin Wiedemann.

Stadträtin Wiedemann (CDU): Auch die CDU-Fraktion freut sich über den weiteren Ausbau der Kitas und der Hortplätze, vor allem der Hortplätze. Das zeigt eigentlich, was wir die ganze Zeit doch ein bisschen mehr gefördert haben wollten, indem wir die Anfrage gestellt haben, eine Umfrage im Oktober/November 2015 zu starten. Das wurde uns auch zugesagt, um die Bedarfe abzufragen, inwieweit Hortplätze benötigt werden. Die Umfrage, wir haben jetzt Mitte November, dürfte am Laufen sein, so hoffe ich jedenfalls. Es wurde uns ja im Februar 2015 im Jugendhilfeausschuss zugesagt.

Wir sind glücklich, dass es hier eine Erweiterung und ein Ausbau gibt. Worüber wir ein bisschen unglücklich sind, manche Dinge zeigen, dass sie doch sehr langfristig angelegt sind. Insbesondere im Stadtteil Knielingen - ich habe es auch schon im Jugendhilfeausschuss angedeutet -, ist uns nicht damit gedient, dass es 2017/18 zum Tragen kommt, sondern wir brauchen es am besten gestern. Hier bitten wir Sie doch, es zu prüfen, inwieweit es möglich ist, hier Provisorien anzubieten, die für die nächsten Jahre greifen, weil in 6 bis 8 Jahren kann es sein, dass der Bedarf gar nicht mehr da ist, weil diese Kinder größer geworden sind und in andere Einrichtungen gehen, die nicht mehr vor Ort sein müssen. Weiterhin ist uns aufgefallen, dass wir im Jugendhilfeausschuss auch beschlossen haben, dass in Knielingen in der alten Schule in der Eggensteiner Straße ein Hort eingerichtet werden sollte. Bis jetzt hat sich da aber noch nichts getan. Schuljahresbeginn war im September. Hier sollte man vielleicht etwas kurzfristiger und etwas unbürokratischer tätig sein, damit hier doch eine schnelle Lösung gefunden werden kann.

Wir sind beim Änderungsantrag der AfD mit dem Vorschlag der Verwaltung einverstanden, dass dies im Jugendhilfeausschuss besprochen wird. Dort werden wir dann auch irgendwie die Ergebnisse der Umfrage bekommen.

Stadträtin Melchien (SPD): Die SPD-Gemeinderatsfraktion stimmt der Vorlage der Verwaltung zu, weitere Kita- und Hortplätze in die Bedarfsplanung aufzunehmen. Auch angesichts unserer Sparbemühungen ist es richtig, im Bereich Betreuung und Bildung zu investieren. Entgegen dem von mancher Stelle geäußerten Vorwurf, aus einer Pro-Ganztagschul-Position heraus den aktuellen und akuten Bedarf von Eltern mit Kindern aus den Augen zu verlieren, tragen wir die Schaffung von 40 Hortplätzen ausdrücklich mit.

Unser besonderer Dank gilt den beiden städtischen Mitarbeiterinnen, Frau Kinnunen und Frau Litzler, deren Einsatz Kompetenz und Geschick es u verdanken ist, dass wir als Gemeinderat die notwendigen Beschlüsse zum Wohl der Familien in unserer Stadt fassen können. Die SPD-Fraktion freut sich auf die weitere Arbeit mit Ihnen.

Zum Ergänzungsantrag von Herrn Bernhard und Herrn Dr. Schmidt ist zu sagen, dass die von ihnen versuchte Art des Vorgehens das Gegenteil einer verantwortungsvollen glaubwürdigen und zielführenden Bedarfsplanung ist. Wollen wir als Gemeinderat von den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt ernst genommen werden, dürfen wir nicht so vorgehen. Gerade beim Thema Betreuungssituation, wo ganz direkt das Lebensglück junger Karlsruherinnen und Karlsruher von unseren Entscheidungen abhängt, darf man nicht unrealistische Erwartungen schüren und falsche Hoffnungen wecken. Seriöse Bedarfsplanung klärt Bedarfe und prüft Machbarkeiten und Umsetzung, nicht zuletzt räumlicher Art. Auch Horte brauchen Orte und Karlsruher Familien brauchen eine verantwortungsbewusste Politik, die Machbares auf den Weg bringt.

Stadtrat Konrad (GRÜNE): Liebe Frau Melchien, Sie haben mir jetzt gerade quasi alles vorweggenommen, was es zu diesem Thema zu sagen gibt. Zwei Aspekte spreche ich aber dann doch noch an. Natürlich möchten auch wir uns dafür bedanken, dass diese gute Vorlage erstellt wird. Dafür muss dann auch Raum sein. Wir möchten uns ganz klar dafür aussprechen, dass es nicht sinnvoll ist, jetzt Hortplätze auszuweisen, die mit

der Ganztagschule konkurrieren sollen, sondern dass man sich auf eine Richtung geeinigt hat und man da in einem rhythmisierten Konzept einfach eine bessere Bildung für diese Kinder gewährleisten kann. Wir stimmen insofern dem Verwaltungsvorschlag, das im Jugendhilfeausschuss weiter zu beraten, zu.

Stadtrat Braun (KULT): Meine Fraktion freut sich darüber, dass heute wieder 190 neue Kitaplätze sowie 40 neue Hortplätze mit der Aufnahme in die Bedarfsplanung geschaffen werden. Es ist nicht nur wichtig, dass jedes Kind im Vorschulalter ein Anrecht auf einen Betreuungsplatz bekommt, sondern handelt es sich hier vielmehr auch darum, eine Investition in die Zukunft zu tätigen, denn wir haben steigende Kinderzahlen in Karlsruhe und wir müssen auch in Zukunft jedem Kind einen Betreuungsplatz garantieren. Daher ist der Beschluss heute ein weiterer wichtiger Schritt für die Gegenwart und für die Zukunft.

Zum Änderungsantrag der AfD möchte ich nichts weiter sagen, denn in der Antwort der Verwaltung steht es ja, dass es im Jugendhilfeausschuss besprochen werden soll.

Stadtrat Bernhard (AfD): Wir begrüßen ausdrücklich die Aufnahme weiterer Kita- und Hortplätze in die Bedarfsplanung der Stadt. Das ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Allerdings ist die Schaffung von lediglich 40 neuen Schülerhortplätzen in einem einzigen Stadtteil sicher viel zu kurz gegriffen. Auf unsere Anfrage vom Sommer d. J. hat uns die Stadtverwaltung mitgeteilt, dass sich offiziell 124 Kinder auf den Wartelisten der Schülerhorte nur für das laufende Schuljahr befinden. Zudem kommt aber, dass der tatsächliche Bedarf weitaus höher ist. So hat sich beispielsweise in der Informationsveranstaltung in Kirchfeld herausgestellt, die dieses Jahr von der Stadt durchgeführt wurde, dass allein für dieses Schuljahr in diesem Stadtteil mehr als 20 Hortplätze fehlen. Viele von diesen Familien, die ich auch persönlich kenne, haben sich hier mit der Notlösung Verlässliche Grundschule, die aber halt nur eine Betreuung bis 14 Uhr und in der Regel auch ohne Mittagessen anbietet, notbeholfen. Deshalb steht wahrscheinlich jetzt in der Übersicht der Stadt für Neureut-Kirchfeld auch die Zahl 0 auf der Warteliste. Es sind völlig falsche Zahlen, die mit der Realität nichts zu tun haben. Deshalb unterstützen wir ausdrücklich das Anliegen der CDU-Fraktion, dass wir endlich mal aufgrund von verlässlichen Zahlen auch verlässliche Planungen und Entscheidungen treffen können.

Man muss auch dazu sagen, dass die Situation wirklich drängt, wie Frau Wiedemann es vorhin gesagt hat. Nicht nur in Knielingen, sondern auch in Kirchfeld drängt die Situation. Auf dem Informationsabend - der war im April d. J. - ist auch ganz klar geworden, dieses Jahr fehlen über 20 Plätze. Die Schülerzahlen nehmen nicht dramatisch ab. Man kennt ja ungefähr die Schülerzahlen, die kommen. Wenn man eine ähnliche Rate nimmt, dann werden wir etwa 25 neue Kinder- und Schülerhortplätze benötigen, es werden aber nur etwa 15 Plätze frei, d. h. wir können nach Adam Riese rechnen, dass wieder weit über 20 Hortplätze dort fehlen werden.

Uns geht es mit unserem Antrag heute nicht darum, dass wir viel Beton machen und viel tun, aber dass endlich etwas passiert. Deswegen haben wir grundsätzlich auch nichts dagegen, dass es jetzt in den Sozialausschuss verwiesen wird, damit man ein vernünftiges Konzept machen kann. Es muss darum gehen, dass wir was tun. Da möchte

ich ausdrücklich noch einmal die Frau Wiedemann unterstützen. Nicht im Jahr 2017, 2018, 2019 oder 2020, wir haben das Problem insbesondere in diesen beiden Stadtteilen Knielingen und Kirchfeld jetzt, und zwar dieses Jahr und auch nächstes Jahr. Es müssen eben Möglichkeiten gefunden werden für Ersatzlösungen. Eltern haben beispielsweise auf der Informationsveranstaltung danach gefragt, in der Südschule in Neureut gibt es z. B. genügend Betreuungsmöglichkeiten. Wäre es nicht möglich, dass nach der Schule eine Klasse, etwa 15 oder 20 Kinder, mit einem Shuttlebus in die Südschule gefahren werden können, dort die Betreuung sichergestellt werden kann und die Eltern können sie dort abends abholen. Das wäre z. B. eine Möglichkeit gewesen die Situation zu entlasten. Uns ist klar, dass wir nicht von heute auf morgen Beton bauen können und alles einrichten können, aber solche intelligenten Lösungen müssen jetzt dringend erarbeitet werden, dass sie für das nächste Schuljahr greifen. Deshalb sind wir sehr damit einverstanden, dass unser Antrag in den Sozialausschuss verwiesen wird und wir dort das Thema intensiver auf der Grundlage verlässlicher Zahlen diskutieren können.

Bürgermeister Lenz: Frau Stadträtin Wiedemann, wie im Jugendhilfeausschuss zugesagt, werden wir Sie auf dem Laufenden halten. Insofern überlagert sich das jetzt mit dem Änderungsantrag der AfD. Die Umfrage kann ich Ihnen nicht ganz versprechen. Ich gucke mal die Frau Litzler an. Wir arbeiten dran. Frau Litzler nickt. Dann kommt die auch im nächsten Jugendhilfeausschuss wie versprochen.

Herr Stadtrat Bernhard, es ist schon lange eine vernünftige Planung. Ich finde den Tonfall, den Sie in die Debatte bringen, völlig unangemessen. Ich sage Ihnen das ganz deutlich und sage Ihnen auch, das habe ich vorhin bei der Kulisse eben nicht beschrieben, jetzt mache ich es doch. Was war denn bei dem sozialen Wandel, nachdem die staatliche Seite in dem Jahrzehnt vor uns hier jetzt quasi die Ganztagschule nicht ausgebaut hat. Da ist wie immer die Stadt Karlsruhe in Führungszeichen als Ausfallbürge eingespungen. Was war das Ergebnis, wenn Sie das Statistische Landesamt nehmen 2009, 2010, 2011. Wir waren Spitzenreiter im Hortausbau. Wenn man Ihnen zuhört, ungeplant, zufällig und ohne Absprache usw. Nein, es war planvoll. Zeigen Sie mir eine Stadt, die eine spezielle Hortplanerin, eine Kitaplanerin, eine Jugendhilfeplanung in der Qualität hat, die einst noch vor Harald Denecken Norbert Vöhringer eingeführt hat. Deswegen verwahre ich mich an der Stelle schon ein bisschen gegen diesen Tonfall, als ob wir nicht in der Lage wären zu planen. Sie weisen aber selbst darauf hin, es geht nicht ohne Raum.

Jetzt kommen wir zu der Veranstaltung. Ich gucke den Ortsvorsteher Stober an. Es war zum ersten Mal, dass ich in meiner Amtszeit aus Neureut zufrieden gegangen bin, nicht ich, sondern die, die dabei sind, weil das Elternforum, dieser Karlsruher Stil, da können Sie mit dem Kopf schütteln wie Sie wollen, auch den Mangel und die Defizite besprechen. Das ist dort zum ersten Mal - Herr Stober nickt und meine Fachleute, die dabei waren, auch - in einer ganz anderen Art und Weise vonstatten gegangen, nämlich einvernehmlich, verständnisvoll. Klar können wir nicht überall alle Bedarfe decken. Dazu stehen wir. Deswegen der Hinweis, Jugendhilfe subsidiär, trotzdem Platz 1 in Baden-Württemberg. Insofern bitte ich doch an der Stelle um ein bisschen mehr um Sachlichkeit.

Der Vorsitzende: Der Antrag wird verwiesen in den Jugendhilfeausschuss. Wir kommen jetzt zur Vorlage selbst. Da bitte ich jetzt um das Kartenzeichen. - Da sehe ich nur gelbe Karten. Damit Einstimmigkeit.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
14. Dezember 2015